

# Wildbader Chronik

**Amtsblatt**

für die Stadt Wildbad.

Erscheint **Dienstags, Donnerstags und Samstags.**  
Bestellpreis vierteljährlich 1 Mk. 10 Pfg. Bei allen württembergischen Postanstalten und Boten im Orts- und Nachbarortsverkehr vierteljährlich 1 Mk. 15 Pfg.; außerhalb desselben 1 Mk. 20 Pfg.; hiezu 15 Pfg. Bestellgeld.

Hierzu: **Illustriertes Sonntagsblatt** und während der Saison: **Amthche Fremdenliste.**



**Anzeiger**

für Wildbad u. Umgebung.

**Die Einrückungsgebühr**

beträgt für die einspaltige Zeile oder deren Raum 8 Pfg. auswärts 10 Pfg. Kellamezeile 20 Pfg. Anzeigen müssen den Tag zuvor aufgegeben werden. Bei Wiederholungen entsprechender Rabatt.

Nr. 115.

Samstag, den 28. September 1907.

43. Jahrgang.

## Rundschau

Stuttgart, 25. Sept. Ueber den Stand der Weinberge liegen aus dem Lande folgende Berichte vor. Nach den Mitteilungen der Vertrauensmänner des Württ. Weinbauvereins im „Weinbau“ ist selbst da, wo über zu spärlichen Traubenbehang in früheren Monaten geklagt worden war, der Stand der Weinberge zusehends besser geworden. Gegenüber dem Fehljahr 1906 werden die heurigen Aussichten als höchst erfreulich bezeichnet. Dieses allgemein günstige Bild ist neben der fleißigen Bekämpfung der Rebkrankheiten, insbesondere den reichlichen Niederschlägen anfangs dieses Monats, die ideal schöne, warme Sommertage im Gefolge hatten, zu verdanken. Die Gegenden zwischen Cannstatt und Ehlingen (einschließlich des Stuttgarter Tals) und zwischen Besigheim und Mundelsheim werden am meisten vom Glück begünstigt an erster Stelle genannt; im Allgemeinen wird das Erträgnis hier mehr als einen halben Herbst betragen, einzelne Weinberge versprechen fast einen vollen Herbst. Bismlich befriedigend ist auch der Behang in den Keuperhängen des vorderen Remstals (bei Rorb, Groß- und Kleinhappach) und des unteren Neckartals (Heilbronner Gegend, Neckarfulmer Bezirk und Weinsberger Tal). Die Tal-Lagen des Unterlandes werfen heuer nur wenige Erträge ab, dafür werden die Weinkäufer in die Lage kommen hier hauptsächlich „Bergwein“ zu erwerben. Man wird in den genannten Strichen sich mit einem knappen halben Herbst begnügen müssen. Im Enz- und Mettertäl, Zabergäu, Leintal, Schozachtal, Bottwartal, am Albrauf und am Bodensee werden ansehnlichere Erträge schon vereinzelter zu erwarten sein; befriedigend im Ertrag sind hier vor allem die im vorigen Jahr gut behandelten Weinberge. Im Zabergäu hat der Heu- und Sauerwurm den Behang spürbar verringert. An letzter Stelle im Ertrag stehen: Kochertal (mit Ausnahme von Ingelfingen, wo man auf ein Viertel Herbst rechnet), Jagsttal (mit geringen Ausnahmen), Taubergrund mit Vorbachtal und das obere Remstal. Was die einzelnen Rebsorten anbelangt, so zeichnen sich heuer durch schöne, vollkommene Trauben und reichen Behang ganz besonders aus: Weißer Riesling, Lemberger, Trollinger und Portugieser; Urbau, Clever, Elbling, Gutedel und Sylvaner zeigen etwas spärlichen Behang. Der Schwarzriesling trägt nur an einigen Orten; meist scheidet er ganz aus. Der Reifegrad der Trauben ist z. B. weit vorangeschritten, leider haben die Frühforten teilweise stark unter der Wespen- und Starenplage zu leiden. Das Laub der Weinberge prongt in selten üppigem Grün; reichliche Bespritzungen und gute Witterung haben zusammengewirkt, um den Blattschmuck bis heute gesund zu erhalten. Wenn das Wetter noch über die Zeit der Weinlese schön bleibt und keine Frühfröste kommen, dann werde man am 1907er Freude erleben.

(Eine bedeutsame Bekanntmachung des Stadtpolizeiamtes Stuttgart betr. Verkaufsprovision an die Kellnerinnen.) Es ist bekannt, daß die Kellnerinnen in vielen Gegenden Deutschlands, besonders in den Großstädten, an dem

Gewinn für die Getränke einen prozentualen Anteil haben. Sie sind selbstverständlich in diesem Falle daran interessiert, daß die Gäste möglichst viel trinken und werden es an entsprechender Ermunterung, die in der Form bald größer bald feiner sein kann, nicht fehlen lassen (offenes oder verdecktes Animier-System). Das Stadtpolizeiamt Stuttgart hat nun den Wirten bekannt gemacht, daß die Entlohnung des Personals durch Provision für verkaufte Getränke als Förderung der Bällerei angesehen werden kann, was nach der Reichsgewerbeordnung zur Entziehung der Konzession führt.

Sigmaringen, 25. Sept. Gestern abend zur Dämmerstunde vollzog sich auf der Landstraße Sigmaringen-Jungnau ein schreckliches Unglück. Herr Ostertag aus Ebingen, Redakteur des „Neuen Alboten“, fuhr in Begleitung eines Fräuleins in seinem Auto der Heimat zu. Ein Schraubendefekt zwang ihn, den Wagen zu verlassen und nach dem Fehler zu sehen. Da es schon dunkel war, nahm er ein Licht und legte sich unter den Wagen, um die defekte Schraube anzuziehen. Hierbei träufelte aus der beschädigten Stelle des Wagens Benzin auf seine Kleider, das sich an dem von ihm gehaltenen Licht entzündete, sodaß Ostertag im Augenblick in Flammen stand. Der Benzinhälter fing Feuer und explodierte. Die Flammen schlugen an dem Auto empor bis in das Gezweige der Straßenbäume, der Lenker des Fahrzeugs lag eingeschlossen von den Rädern in einem Feuermeer. Nur mit äußerster Kraftanstrengung war es einem hinzukommenden Bauführer möglich, den schweren Wagen über den Unglücklichen hinwegzuschieben. Ostertag richtete sich auf — eine lebende Feuerfäule. Man riß ihm die Kleider vom Leibe, aber je mehr man kühlte, desto lichter brannten die von Benzin durchdrängten Stücke. Zuletzt wurde der Mantel der Reisebegleiterin übergeworfen und so das Feuer erstickt. Herr Ostertag war in kürzester Frist fürchterlich zugerichtet, die Haut hing in Fetzen herunter, doch besaß er noch soviel Willenskraft, den eine halbe Stunde weiten Weg nach Jungnau in Eilschritten zurückzulegen. Im Gasthaus zum Ochsen waren alsbald zahlreiche Hände helfend und lindernd tätig. Auch zwei Aerzte aus Sigmaringen waren zur Stelle und brachten die erste Hilfe. Der Verunglückte wurde am Abend noch in das Landeshospital nach Sigmaringen übergeführt.

Ebingen, 26. Sept. Der Redakteur des „Neuen Alboten“, Direktor der hiesigen Genossenschaftsdruckerei, G. Ostertag, ist in der vergangenen Nacht seinen schweren Brandwunden, die er durch die Explosion seines Benzinmotors während der Reparatur seines Automobils erlitten hatte, erlegen. Direktor Ostertag war früher lange Jahre zweiter Redakteur des „Beobachter“.

Blauweurer Alb, 23. Sept. Kartoffelfegen muß man es nennen, wenn, wie es in einem sogenannten Krautland bei einem Alldorf heute vorkam, von 6 Kartoffelstöcken 350 Kartoffeln herausgegraben werden, im Durchschnitt also 58 Stück. Die zwei größten derselben wiegen 260 und 285 Gramm, die zwei kleinsten je schwach 2 Gramm. An einem die-

ser 6 Stöcke wurden allein 103 Kartoffeln gezählt. Gesteckt hatte man im Frühjahr je zwei mittlere Kartoffeln. Eine besondere Düngung wurde nicht vorgenommen.

Friedrichshafen, 26. Sept. Graf Zeppelin unternahm heute mittag bei schönstem Wetter wieder einen Aufstieg, nunmehr den dritten in dieser Woche. Um 3 Uhr nachm. zeigte sich das Luftschiff in ganz geringer Höhe über Konstanz. Der Aufstieg, der nachm. 1 Uhr begann, war wiederum recht erfolgreich. Der Ballon fuhr zunächst dem Schweizer Ufer zu und dann über Lindau und Bregenz landeinwärts.

Pforzheim, 26. Sept. Heute mittag nach 1 1/2 Uhr brach in der Schreinerei von Ehrhardt u. Roth beim Güterbahnhof Feuer aus, durch welches die Schreinerwerkstätte mit großen Vorräten zerstört und das Haus selbst so stark beschädigt wurde, daß es wohl abgebrochen werden muß. Der Schaden ist auf 25—30 000 Mk. ohne den Gebäudeschaden, zu schätzen, der ebenfalls bedeutend ist. Die beiden Handwerksmeister, noch junge Leute, sind, da sie nicht ausreichend versichert sind, stark geschädigt.

Mainau, 27. Sept. Das Befinden des Großherzogs hat sich heute nacht plötzlich verschlimmert. Sein Ableben ist stündlich zu erwarten. Das um 12 Uhr nachts ausgegebene Bulletin lautet: „Bei dem Großherzog begann sich am Abend ziemlich plötzlich die Herzschwäche in ganz bedrohlicher Weise zu steigern; es gelang zwar allmählich eine gewisse Beruhigung herbeizuführen, doch ist der Zustand weiterhin noch derart, daß das Schlimmste zu befürchten ist.“ — Im Laufe der Nacht hat ein neuer Anfall von Herzschwäche die Kräfte des Großherzogs aufgerieben, seit Sonnenaufgang liegt der Monarch in ruhigem Schlummer.

Die Strafkammer in Lindau hat den Gutbesitzer und Weinhändler Engel von Hainfeld wegen Weinsälschung zu zwei Monaten Gefängnis und 3000 Mk. Geldstrafe verurteilt. 42 000 Liter wurden eingezogen.

Dresden, 26. Sept. Die Nachricht von der Heirat der Gräfin Montignoso wurde gestern abend dem König unterbreitet. Dieser beschloß, die Apanage weiter zu belassen.

Dresden 26. Sept. Auch der sächsische Hof hat nunmehr die Bestätigung erhalten, daß die ehemalige Kronprinzessin Luise von Sachsen, die Gräfin Montignoso, in London den in letzter Zeit mehrfach genannten Sänger Toselli aus Florenz geheiratet hat. Es wird wiederholt versichert, der sächsische Hof sei entschlossen, keinerlei Schritte gegen die Gräfin zu unternehmen, ihr auch die Apanage von 36 000 Mk. zu belassen und nur die Herausgabe der kleinen Prinzessin Pia Monika mit aller Entschiedenheit zu betreiben, deren gegenwärtiger Aufenthalt, trotz aller Bemühungen des Rechtsbeistands Königs Friedrich August, bis zur Stunde nicht zu ermitteln gewesen ist.

Leipzig, 25. Sept. Der „Leipziger Abendzeitung“ wird depechiert, daß die Prinzessin Anna Monika Pia sich in der Villa in Florenz befindet. Sie kann von der Gräfin Montignoso nicht entfernt werden, da die Florentiner



Polizei einen Ueberwachungsdienst eingerichtet hat. Der König ist durch die Ereignisse sehr erschüttert; er sagte zu seinem Vertrauten, man kann nur für die Gräfin setzen. Die Prinzessin Pia Monika wird unverzüglich dem sächsischen Hof zugeführt werden.

Berlin, 24. Sept. Generalleutnant Stössel, der Verteidiger von Port Arthur, weilt gegenwärtig in Begleitung seiner Tochter in Berlin, um hier Heilung von einem Nerven- und Herzleiden zu suchen.

Strasburg 26. Sept. Der Amtsdieners Staudenmayer am hiesigen Hauptsteueramt ist gestern nachmittag mit 60 000 Mk. Steuergeldern flüchtig gegangen.

London, 25. Sept. Die Gräfin Montignoso und Enrico Toselli sind nunmehr getraut. Toselli erklärte auf dem Standesamt, er sei 24 Jahre alt, Professor der Musik, wohnhaft im Hotel Norfolk. Die Frau wurde eingetragen als Marie Antoinette Luise, Erzherzogin von Oesterreich, 37 Jahre alt, geschiedene Gattin von Friedrich August, König von Sachsen, genannt Gräfin von Montignoso. Die Trauzeugen waren ein Herr R. C. Witt, Marie Wiott, eine Freundin der Braut, und der Schriftsteller William Queuz, in dessen Villa in Florenz die Gräfin wohnte. Die Frau unterzeichnete das Heiratsregister mit fester Hand und wandte sich dann lachend an ihre Zeugen. Sie stieg dann in die Droschke und fuhr dann in das Hotel zurück. Während der ganzen Zeremonie war die Gräfin sehr gut aufgelegt. Die „Evening News“ erfährt, daß die Gräfin, als sie ihre Villa in Florenz verlassen hatte, mit der kleinen Prinzessin Monika nach Benedig ging und dann nach der Schweiz. Am 6. August traf sie in London ein und wohnte einige Zeit bei Freunden in Hopstead. Hierauf ging sie nach Cromer, verließ aber das dort gemietete Haus bald wieder und ging nach Bentnor. Vor ungefähr drei Wochen kehrte sie nach London zurück, mietete sich in ein Hotel Cecil ein und als sie dort einen Florenzer Kellner vorfand, ging sie ins Hotel Norfolk, wo auch Toselli wohnte. Beide wohnten im Hotel Norfolk als Monsieur und Madame Dubois und fuhren von dort zum Standesamt. Die Hotelbediensteten wußten nicht, wer sie waren.

### Aus Stadt und Umgebung.

— Vom 1. Oktober ab verkehren die Züge auf hiesiger Station wie folgt:

An	Ab
8.37	5.30
9.44	5.45 (Werkf.)
1.53	6.46
3.25	9.59
6.53 (Werkf.)	1.28
7.24 (Werkf.)	3.35
8.25	5.57
9.15 (Werkf.)	8.11
10.43	
11.34	

Neuenbürg 23. Sept. In Engelsbrand brannte heute nacht das Doppelwohnhaus der Witwe Stahl und des Goldarb. Faß bis auf den Grund nieder. Es liegt Brandstiftung vor.

### Unterhaltendes.

## „Frau Lore“.

Erzählung von J. Jobst.  
(Nachdruck verboten.)  
(Fortsetzung.)

Walter blickte traurig hinüber zu dem alten Bau, er merkte es wohl selber kaum, daß ihm die Augen feucht wurden. Frau Lore blieb es nicht verborgen und sie liebte ihn darum um so mehr, ihren warmherzigen, treuen Liebsten. Fröhlich zog bald darauf das Ehepaar in den herrlichen, herbftlich bunten Wald, Frau Siegfried ging mit Werner hintendrein, der Kleine hatte ja so viel zu erzählen, daß die kleinen Beinchen nicht Schritt halten konnten, er mußte stets in das treue Gesicht seiner alten Freundin schauen, um die Bestätigung

seiner Erlebnisse in deren liebevollen Blicken zu lesen. Nun seufzte er tief auf und sagte: „Mutti sagte schon, es würde schön hier werden, aber so schön, das habe ich nicht gedacht, Frau Siegfried.“

„Du wirst uns bald vergessen haben, Bubi.“

„Sag das nicht,“ eiferte der Kleine und sah seine Gefährtin ordentlich ängstlich an. „Ich soll Euch vergessen, das gibts gar nicht. Ich hab den Christian schon gern, sehr gern, aber so lieb wie ich den Siegfried habe, nein, noch lange nicht. Seine Brauen sind auch viel schöner wie die Rappen. Kannst es mich glauben. Sag' mal, glaubst Du, daß der Christian mich auch mal reiten läßt, so wie der Siegfried? Weißt Du, Du kannst es Christian mal erzählen, Dich glaubt er mehr wie mich.“

„Das will ich tun, Bubi, und er soll sehr, sehr gut zu Dir sein, damit Du kein Heimweh bekommst nach Schwarzenbach.“

„Ich bekomme kein Heimweh, es ist doch so schön hier. So'n Hof, sagte Guste, gibt es nirgends mehr.“

„Ja, Du hast es gut, Bubi. Du hast den Vater und die Mutter und das Schwesterchen. Pferde sind auch hier und Kühe und so viel anderes. Und alle werden Dich lieb haben, nur wir sind ganz allein, der Siegfried und ich, und wenn ich morgen reisen muß bricht es mir das Herz ab.“

Frau Siegfried brach plötzlich in Schluchzen aus.

Werner wußte gar nicht, was er machen sollte in dem Zwiespalt seiner Gefühle. Es war doch so schön hier, noch viel, viel schöner, wie in Schwarzenbach, und doch liebte er Siegfried zärtlich. Ängstlich zupfte er an der Schürze, die Frau Siegfried in ihrem Kummer vor die Augen geschlagen hatte:

„Weine doch nicht. Du besuchst mich oft und Siegfried kommt mit und dann komme ich mal zu Dich auf Besuch, Vater erlaubt es mich, wenn ich sehr bitte. Glaubst Du das nicht?“

Frau Siegfried schluchzte weiter, aller Jammer, der ihr seit dem Umzug im Herzen saß, mußte herunter, und Werner sah ratlos von ihr zu den voranschreitenden Eltern, dann aber faßte er einen plötzlichen Entschluß und rannte diesen nach.

„Vater, die arme Frau Siegfried weint doch so sehr, daß sie morgen fort soll. Sie kann doch hier bleiben und der Siegfried soll auch kommen. Glaubst Du nicht, daß Großpapa das erlaubt?“

„Kann schon sein“, antwortete Walter, in dessen Frau Lore zu der fassungslosen Frau trat und ihr gut zuredete. Ihr selbst war das Herz auch schwer, wenn sie an den Abschied von den alten Getreuen dachte.

„Weinen Sie nicht so, Frau Siegfried. Sie machen Bubi das Herz schwer, er sieht schon ganz verängstigt aus, der arme kleine Mann.“

Frau Siegfried schluchzte noch einmal herzzerbrechend, dann sah sie aber mit dem frischen, kugelrunden Gesicht schon getrösteter aus, schien doch die Sonne so lustig durch die bunten Blätter, gerade wie in Schwarzenbach, und der Wind sang sein Lied in den hohen Wipfeln, und es wurde ihr ganz feierlich und heimatlich zu Sinn.

„Herr Affessor,“ sagte sie energischen Tones zu dem herantretenden Manne, der ihr auch einige Trostworte sagen wollte, „wenn Sie hier mal von was hören, was für weinen Mann and mich paßt, so kommen wir her, hier läßt es sich leben. Der Forstmeister zieht bald fort von hier und läßt uns beide Alten ganz allein, dann kann man mir nur gleich das Grab aussuchen, das überlebe ich nicht.“

„Ich werde die Sache im Auge behalten, Frau Siegfried. Wir nehmen keinen Abschied für immer. Was sollten auch Bubi und Klein-Ursel anfangen ohne Siegfrieds. Schlimmstenfalls ziehen Sie in unser Siebelstübchen.“

Bei diesen Worten verklärte ein glückseliges Lächeln das breite Gesicht der Kutschersfrau und sie war geröstet.

Im besten Einvernehmen schritt die kleine Gesellschaft weiter, und Bubis Herz jubelte doppelt freudig allem Neuen zu, als er seine alte Vertraute wieder lachen sah. Munter sprang er voraus auf dem Weg, der durch eine

dichte Schonung führte, doch blieb er plötzlich überrascht stehen und rief: „Vater, sieh doch nur, hier steht ein Haus.“

Die anderen beeilten ihre Schritte und sahen dort hinter dem dichten Tannenbestand eine kleine Waldwiese, an welcher ein freundliches Häuschen lag, mit weißen Wänden und glitzernden Fenstern, das rote Dach wie eine Zipfelmütze tief heruntergezogen.

Hohe Tannen wiegten ihre stolzen Wipfel über dem anheimelnden Bildchen und begrüßten mit ihrem Rauschen die herzutretenden Wanderer, ein silberheller Bach zog murmelnd durch Wiese und Wald.

„Das wird wohl ein Forsthaus sein,“ sagte Lore.

„Ein Wirtshaus ist es!“ belehrte sie ihr Mann.

„Ein Wirtshaus“, fragte Lore zweifelnd, „hier so tief in der Waldeinsamkeit.“

„Wer fragt, bekommt Antwort, und ein frischer Trunk wird uns gut tun“, lachte Walter und klopfte an die Tür: „Geda Wirtshaus!“

Ein Fenster klirrte und ein altes Frauen-gesicht sah hinaus. „Komm gleich!“

„Hier ist es köstlich!“ sagte Lore, tief aufatmend. Sie hatte einen Sitzplatz entdeckt unter einer mächtigen Linde, die sich eine Strecke von dem Häuschen entfernt auf der Wiese befand.

Bergnügt ließ sich die Gesellschaft nieder und wartete, was da kommen würde. Es dauerte nicht lange, und die Tür öffnete sich, um ein gebücktes Weibchen durchzulassen, das auf den Tisch loskumpelte.

„Können wir Bier bekommen?“

„Ist gestern all geworden bei der Reich.“

„Bei was?“ fragte Walter.

„Mein Mann selig ist gestern begraben worden.“ Die Alte wischte sich die Augen.

Alle schauten mitleidig auf die arme Frau, als sie wieder dem Hause zuhumpelte um Milch und Schinkenstücken zu besorgen, schloß sich Frau Siegfried ihr an, um dem armen Weibchen zu helfen.

Bald darauf erschien sie wieder mit blühenden Augen und hochroten Backen; sie trug in ihrer Schürze eine zappelnde Last, indessen ein brauner Hund sie begleitete und ängstlich an ihr emporprang.

„Schau nur, was ich hier habe,“ lockte sie den Knaben, und ließ sechs junge Hündchen auf die Wiese fallen.

Zachzend sprang Werner auf und saß bald in holder Eintracht neben der Hündin auf dem Rasen und spielte mit den samtweichen Geschöpfchen, über deren tollpatschiges Purzeln er sich totlachen wollte.

(Fortsetzung folgt.)

### Telegramm der Wildbader Chronik.

Mainau, 28. Sept. Großherzog Friedrich von Baden ist heute morgen 9 Uhr sanft entschlafen.

### Obstpreiszettel.

Stuttgart, 27. Sept. (Mostobstmarkt auf dem Nordbahnhof.) Stand: 82 Wagen, neu zugeführt: 58 Wagen und zwar: 2 aus der Schweiz (1100), 3 aus Oesterreich (1240 bis 1250 Mk.), 8 aus Ungarn (1100—1250), 1 aus Serbien (1180—1240), 44 aus Italien (900—1150 Mk.) Nach auswärts sind abgegangen: 48 Wagen. Kleinverkauf: 4.80—6 Mk. Markttag: sehr lebhaft.

Eßlingen 25. Sept. Die Zufuhr an Mostobst beträgt heute 9 Wagen Italiener, 2 Schweizer, 2 Oesterreicher und 1 Holländer. Preis 5.80—6.30 Mk. pr. Zentner.





## Standesbuch-Chronik

der Stadt Wildbad  
vom 21. bis 28. September

### Geburten:

21. Sept. Harten, Wilhelm Friedrich, Gastwirt in Kleinenhof, 1 Tochter.

### Eheschließungen:

21. Sept. Großmann, Karl Friedrich, Maurer hier und Rothfuß, Marie Wilhelmine hier.

21. Sept. Kappler, Jakob Friedrich, Schlosser in Dillweissenstein u. Kometsch, Luise Marie hier.

24. Sept. Colmerauer, Adolf, Polizeibeamter in Basel und Pfeiffer, Helene Pauline hier.

### Aufgebote.

24. Sept. Treiber, Rudolf Friedrich, Schneider hier u. Greiner, Anna, Dienstmädchen in Fellbach.

25. Sept. Krauß, Christian Friedrich, Schmied hier u. Kübler, Charlotte Friedrike, Zimmermädchen hier.

26. Sept. Ruof, Albert Julius, Metzger in Erligheim und Linkohr, Pauline Wilhelmine in Korb.

27. Sept. Neumeier, Alois, Eisendreher in Mannheim u. Senfried, Luise Karoline, Dienstmagd in Mannheim.

27. Sept. Wolfarth, Gustav Hermann, Feilenhauer in Pforzheim u. Kallfah, Elisabeth Regine hier.

### Gestorbene:

23. Sept. Hammer, Otto, Sohn des Begwärt's Karl Friedrich Hammer hier, 4 Monate alt

## Amtliches Verzeichnis

der vom 24. bis 27. September angemeldeten Fremden.

### In den Gasthöfen

#### Kgl. Badhotel.

Reinier-Smidt, Hr. W. mit Frau Gem. Bremen  
Gasth. z. kühlen Brunnen.

Sommernayer, Hr. R. stud. agr. Baden-Baden  
Sommernayer, Hr. E., Buchhändler "

#### Hotel Klumpp.

Ritche, Hr. Philipp London  
Wetsch, Hr. Rentier mit Frau Gem. München

#### Gasth. z. alt. Linde.

Binder, Hr. Carl Ebingen  
Binder, Hr. Ferdinand, Eichmeister "

Frank, Hr. F., Reallehrer Wimpfen a. N.  
Frank, Fr. Fritz, Kaufmann "

Weisbach, Hr. Willy Annaberg

#### Hotel Maisch.

Mayer, Hr. L. Privatier Langenargen  
Gasth. z. wild. Mann.

Schmitt, Hr. Julius, Bäcker Mergentheim  
Gasth. z. gold. Ross.

Bühler, Hr. Ernst, Kaufmann Bietigheim  
Hasslauer, Hr. Dr., Anstaltsarzt mit Frau

Gem. Göppingen  
Heilmann, Hr. Kaufmann Stuttgart

Keller, Hr. Oberforstrat "

Rühle, Hr. Kaufmann "

Hotel Schmid, z. gold. Ochsen.  
Albrecht, Hr. Kaufmann Waiblingen

Pahl, Hr. Louis mit Fr. Tochter Aalen  
Hönig, Hr. G., Apotheker Freudenstadt  
Wacker, Hr. Wilh., Prokurist Nürnberg

### Schwarzwaldhotel.

Hermann, Hr. Kaufmann Rottweil  
Walder, Hr. H., Kaufmann "

### In den Privatwohnungen.

#### Café Bechtle.

Ried, Frau Privatier Stuttgart

#### Villa Elisabeth.

v. Neipperg, Graf Eberhard, Schloss Schwaigern  
Brandt, Frau Ingenieur Berlin

#### Hermann Haller.

Wilhelm, Hr. Carl Nürnberg  
Reallehrer Häussler.

Häussler, Fr. Luise Herrenberg  
Badportier Straub.

Straub, Fr. W. Schliengen i. B.

Zahl der Fremden . . . . . 15 707.

Im Jahre 1906 . . . . . 14 861

" " 1905 . . . . . 14 691

" " 1904 . . . . . 13 718

" " 1903 . . . . . 13 035

" " 1902 . . . . . 12 683

" " 1901 . . . . . 13 016

" " 1900 . . . . . 12 529

" " 1899 . . . . . 12 941

" " 1898 . . . . . 12 056

" " 1897 . . . . . 11 119

" " 1896 . . . . . 9 488

## Zu verkaufen:

1 Ruhesofa, zusammenlegbar,  
1 Hundehütte, 1 Pfannen-  
halter.

Freifrau v. Moltke.



**Hilfe**  
für die grosse Zahl  
der Lungen-, Asthma-, Hals- und  
Nasenleiden, überhaupt auch  
für alle, die an Katarrhen oder  
Verschleimung der Luftwege  
leidet. Ich sende gern und unent-  
geltlich ausführliche Mittheilung, wie  
durch ein einfaches, natürliches  
Mittel (Atemungsstuhl) rasch  
und sicher geholfen werden kann.  
Herrn. Peukert, Kaufm., Nenzen.

Meiner verehrlichen Kundschaft  
empfehle ich bestens

### Maggi's Würze

in Originalfläschchen und nachge-  
füllt.

Chr. Batt.

### Lupina-Salbe

Dr. Bambergers Lupina-  
Salbe ist eine auf Grund  
jahrrelanger Erfahrungen  
und wissenschaftlicher  
Versuche erlangte Zu-  
sammensetzung heil-  
samer Ingredienzien,  
welche in ihrer Gesamt-  
wirkung bei offenen  
Beinschäden  
Krampfadergeschwüren,  
Häutauschlägen,  
Brandwunden,  
Frost- und Eiterbeulen  
Flechten  
etc. mitunter die über-  
raschendsten Erfolge  
hervorbringen. Auch wer  
schon alles Mögliche ver-  
gebens angewandt hat,  
sollte nicht verfehlen,  
einen letzten Versuch mit  
diesem vorzügl. Präparat  
zu machen.

Preis Mk. 1.50 p. Dose.

## Bewerber-Aufruf.

Die zur Erledigung gelangende  
Stadtbaumeisterstelle  
soll mit einem tüchtigen geprüften Werkmeister und Wasserbautechni-  
ker in Völbe besetzt werden.

Gehalt 3500 Mk. neben den Gebühren als Vorstand der Bau-  
schau und als Baukontrolleur. Privatarbeiten jeder Art sind nicht  
gestattet.

Befähigte Bewerber wollen ihre Meldungen mit Nationalen und  
Zeugnissen bis längstens 10. Oktober d. Js. einreichen.

Den 27. September 1907.

Stadtschultheissenamt:  
Bäzner.

## Stadtgemeinde Wildbad. Wasserleitung in Sprollenhaus. Vergebung der Grab- u. Maurerarbeiten.

Am  
Dienstag, den 1. Oktober 1907  
vorm. 11 Uhr

werden folgende Arbeiten auf dem Rathaus dahier in öffentlichem  
Abstreich vergeben:

1. Grabarbeit f. d. Rohrlegung im Betrage v. 1157 Mk. 80 Pf.
2. Die Maurerarbeit im Betrag von 240 Mk. 24 Pf.

Die Unterlagen können auf dem Stadtschultheissenamte eingesehen  
werden.

Den 26. September 1907.

Stadtschultheissenamt:  
Bäzner.

## Saison-Räumungs- Ausverkauf.

Der geehrten Einwohnerschaft von Wildbad diene zur gef.  
Kenntnis, daß ich um mein Warenlager zu räumen, auf meine schon  
ohnehin billigen Preise einen

**Extra-Rabatt von 10%** gewähr-  
Schluß 10. Oktober 1907.

I. Pforzheimer Sanitäts- u. Corsett-Spezial-Geschäft  
Emil Lemcke, jr., König-Karlstrasse 96.  
Belze zu staunend billigen Preisen u. 10% Rabatt.

## Zu vermieten

ist der 2te Stock nebst Zubehör  
bis 1. Januar oder 1. März.



Bei  
**Haarausfall**  
Schuppen, warte man  
nicht bis es zu spät,  
sondern benütze recht-  
zeitig **Dr. Kuhns**  
Haarwuchs-Tinktur  
Lanon, das beste und  
billigste, hilft sofort,  
Echt von Frz. Kuhn,  
Kronenpark, Nürnberg  
Hier: **A. Heinen,**  
Drogerie.

In mehr als  
**170**  
Verkaufs-  
Niederlagen  
sind in Württemberg die

## berühmten Leonberger Schuhwaren

VON  
**E. Schmalzriedt**  
erhältlich. Wer Wert auf gu-  
tes Schuhwerk zu mässigen  
Preisen legt, der besuche die  
Filiale Wildbad  
Inh.: **Friedrich Treiber.**  
Bitte genau auf Vornamen achten.





Sanitätsrat Dr. Haussmann  
verreist.

Meine  
**Mostkelter**

mit Kraftbetrieb empfehle zur gest. Benützung.  
Auch Diejenigen, welche kein Obst von mir haben,  
werden ebenfalls gut bedient.

**Karl Rath.**

Telefon Nr. 65.

Gutes Mostobst ist von heute ab an der Kelter jeden Tag zu haben.

D. D.

**Schweine-Schmalz**

garantiert  
reines  
echtes

mit feinstem Griebengeschmack in email. Blechgefäßen als:  
Eimer 20-35 Pfd. sowie in 10 Pfund-Dosen  
Ringhafen 15-20-35 " à 6.20 g. Nachn. od. Vorschuß  
Schwenkessel 30-40-60 " In Holzgeb. Preisl. z. Dienst.  
Teigschüssel 15-30-50 " Wilh. Beurlen, junior  
Wassertopf mit 20-40 " Kirchheim-Teck 119 Württ.  
Viele Anerkennungs-schreiben

Gesetzlich geschützt.

Kräftiger  
Haustrunk

Gesunder  
Most

Plochinger  
**Apfelmoststoff**  
100 Literpaket nur 4 M

Keine  
Chemikalien

nur  
Früchte

deshalb der natürlichste Volkstrunk  
Auch in 50 und 150 Literpaketen zu haben.  
Überall Niederlagen, erkenntlich durch Plakate,  
oder direkt ab Plochingen unter Nachnahme von  
Weiss & Co., G. m. b. H., Plochingen a. N.  
Prospekte mit Gebrauchsanweisung gratis und franko.

Eigene Fabrikation

**Betten**

Federtissen . . . 3.90, 4.50, 5.50, 7.50, 9 Mt.  
Deckbetten . . . 12, 15, 18, 22, 26 "  
Bettfedern und Dauen 1, 1.35, 1.40, 2.40, 3,  
3.50, 4.50 Mt. per Pfund.  
Bettbarhent und Federleinen in allen Breiten  
Matrassen, Sprungrahmen, Patentmatrassen,  
Bettstellen in Holz und Eisen.

Robattmarken.

Anfertigung von Matrassen und Federbetten nach Maß  
Federbetten können im Beisein des Käufers genäht und  
gefüllt werden.

**Weber & Langeneckert,**  
Ede Markt u. Schloßberg, Pforzheim.

Telefon Nr. 33.

Redaktion, Druck und Verlag von H. Wildbrett in Wildbad.

**Schwarzwaldverein.**

Musflug mit Damen

Sonntag Nachmittag, den 29. Septbr.

zur Schwanner Warte.

Abmarsch von Neuenbürg, Mainplatz 2 1/2  
Uhr über Ilgenbergweg zur Schwanner Warte.  
In Schwann gesellige Vereinigung im „Döfchen“

St. Bothenhardt.



bis 7 Uhr.



heim Einkauf von  
**PALMIN.**

Es werden vielfach minderwertige Nachahmungen mit ähnlich  
klingenden Namen unterschoben. Man achte deshalb genau  
auf die Marke „Palmin“ und unsere Firma.

H. Schlink & Co., Mannheim  
Alleinige Produzenten von „Palmin“.

Wein-Handlung

von

**Chr. Kempf**

empfeht ihr großes Lager  
reingehaltener in- u. ausländischer  
Weine, in allen Preis-  
lagen. Faßweise und von 1  
Liter ab.

Neue

**Linzen**

sind eingetroffen bei

D. Treiber  
Inh. H. Treiber.

Fst. präp. Vogelsand  
Pak. 25 Pf. A. Heinen.



**! Freude !**

bereiten Sie Ihrer

Frau, wenn Sie ihr

Jonns „Vollampf“-

Waschmaschine

zum Geburtstag (event. auch  
zu Weihnachten) schenken.  
Ersparnis an Zeit, Seife und  
Brennmaterial ca. 75 Prozent.  
Lieferung auch auf Probe.

J. A. John, l. c. Ilversgehofen.

Niederlage in Wildbad bei

Carl Tubach.

Regelmässige  
Schnelle Postdampfer  
Verbindungen  
von  
**BREMEN**  
nach  
**AMERIKA**  
New  
York  
London  
Baltimore  
Cuba-Galveston  
Süd-Amerika  
Pazifik  
Pazifikmeer - Aegypten  
Ostasien - Australien  
Prospekte werden auch von sämtlichen  
Agenturen kostenfrei ausgegeben  
**Norddeutscher Lloyd Bremen**

Bezirksagenturen:  
Verkehrsbureau des Kurver-  
eins Wildbad.  
Martin Lutz und Th. Weiss  
Neuenbürg.  
Generalvertretung  
Passage Bureau Romminger, Stuttgart.

